

Sozialhilfe 2003



Von Gerhard Hehl

Die Sozialhilfe umfasst verschiedene Hilfearten. Als Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger wird zumeist der Personenkreis herausgestellt, der Sozialhilfe im engeren Sinn bezieht; das sind diejenigen, die Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen erhalten und in der Regel nicht aufgrund von Pflegebedürftigkeit, Krankheit oder Behinderung auf Unterstützung angewiesen sind. Hinsichtlich der Inanspruchnahme von Sozialhilfe gibt es sowohl innerhalb von Rheinland-Pfalz als auch bundesweit größere regionale Unterschiede. Die Hilfe in besonderen Lebenslagen erhalten dagegen deutlich weniger Personen, die Bruttoausgaben hierfür waren jedoch im Vergleich zu den Zahlungen für die Hilfe zum Lebensunterhalt mehr als doppelt so hoch.

Rheinland-Pfalz hat bundesweit die viertniedrigste Sozialhilfequote

Rund 103 000 Sozialhilfeempfänger: 0,4% mehr als ein Jahr zuvor

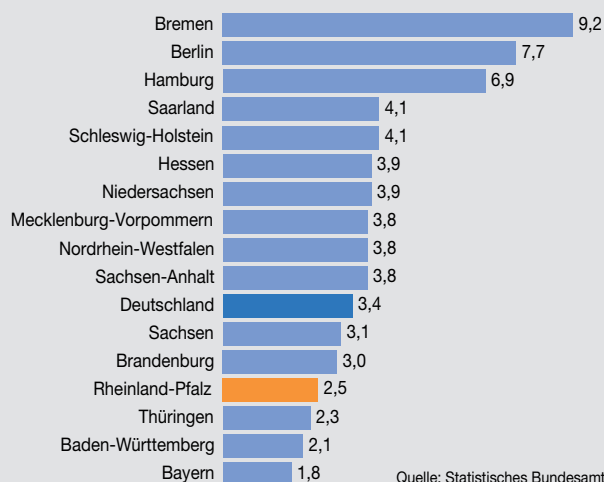
Knapp 103 000 Frauen, Männer und Kinder bezogen Ende vergangenen Jahres in Rheinland-Pfalz außerhalb von Einrichtun-

gen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, 0,4% mehr als im Jahr zuvor. Das entsprach einer Sozialhilfequote (Empfänger je 100 Einwohner) von 2,5%. Mit dieser Quote nahm Rheinland-Pfalz nach Baden-Württemberg, Bayern und Thüringen Platz vier unter den Bundesländern ein. Die Sozialhilfequote für ganz Deutschland lag bei 3,4%. Bundesweit waren 2,81 Mill. Personen in 1,42 Mill. Haushalten außerhalb von Einrichtungen auf Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen.

S1

Sozialhilfequote 2003 nach Bundesländern

Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen je 100 Einwohner



Rund 60% der Empfängerinnen und Empfänger sind im erwerbsfähigen Alter

Die insgesamt 103 000 Bezieher von Sozialhilfe lebten in 50 520 Haushalten (so genannten Bedarfsgemeinschaften). Etwa ein Drittel der Betroffenen – fast 35 000 – waren Kinder und Jugendliche im Alter unter 15 Jahren. Rund 8 300 waren jünger als drei

Mehr Kinder und Jugendliche unter den Beziehern

Jahre, fast 9 700 Kinder zwischen drei und sechs Jahre und knapp 8 500 Kinder sieben bis elf Jahre alt. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die in Haushalten lebten, welche Hilfe zum Lebensunterhalt bekamen, lag im Jahr 2003 um 4,6% höher als 2002.

Fast 62 000 Bezieherinnen und Bezieher von Hilfe zum Lebensunterhalt waren zwischen 15 und 65 Jahre alt, also im erwerbsfähigen Alter. Knapp 10% von ihnen waren erwerbstätig; sie bezogen die staatliche Unterstützung, weil das Arbeitseinkommen für den Lebensunterhalt nicht ausreichte. Von den fast 56 000 nicht erwerbstätigen Empfängerinnen und Empfängern waren über 25 300 arbeitslos gemeldet, gut 4 800 waren in Ausbildung und knapp 11 000 konnten wegen häuslicher Bindung (z. B. Kindererziehung) keiner Erwerbstätigkeit

T 1

Bruttoausgaben der Sozialhilfe sowie Empfängerinnen und Empfänger 2003 nach Hilfearten

Hilfeart	Empfänger/-innen am 31. 12.	Sozialhilfequote ¹⁾	Bruttoausgaben	Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung
	Anzahl	%	1 000 EUR	EUR

Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfe im engeren Sinn)

Außerhalb von Einrichtungen	102 830	2,5	316 523	78
In Einrichtungen	429	0,0	10 343	3
Zusammen	103 259	2,5	326 866	81

Hilfe in besonderen Lebenslagen

Außerhalb von Einrichtungen	15 556	0,4	62 355	15
In Einrichtungen	26 497	0,7	699 394	172
Zusammen ²⁾	41 704	1,0	761 750	188

Sozialhilfe insgesamt ³⁾	144 963	3,6	1 088 615	268
--------------------------------------------	----------------	------------	------------------	------------

1) Empfängerinnen und Empfänger am 31. 12. 2003 je 100 der Bevölkerung. – 2) Ohne Doppelzählungen von Empfängerinnen und Empfänger, die im Laufe des Berichtsjahres sowohl Hilfe außerhalb als auch innerhalb von Einrichtungen erhielten. – 3) Mehrfachzählungen sind möglich, da Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen auch gleichzeitig gewährt werden kann.

Info

Sozialhilfe

Die Sozialhilfe hat die Aufgabe, in Not geratenen Bürgern eine der Menschenwürde entsprechende Lebensführung zu ermöglichen. Sie wird bei Vorliegen der Anspruchsvoraussetzungen den betroffenen Personen immer dann gewährt, wenn diese nicht in der Lage sind, sich aus eigener Kraft zu helfen, oder wenn die erforderliche Hilfe nicht von anderen, insbesondere von Angehörigen oder von Trägern anderer Sozialleistungen, erbracht wird.

In der Sozialhilfe unterscheidet man je nach Art der vorliegenden Notlage zwei Haupthilfearten:

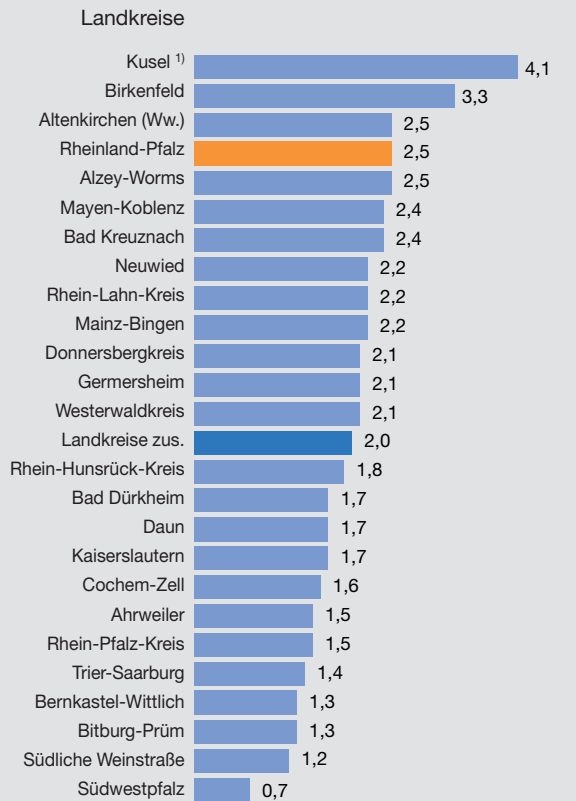
- Personen, die ihren Bedarf vor allem an Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Hausrat usw. (so genanntes soziokulturelles Existenzminimum) nicht ausreichend decken können, haben Anspruch auf Hilfe zum Lebensunterhalt. Die Empfängerinnen und Empfänger der Hilfe zum Lebensunterhalt bilden zugleich den Personenkreis, der im Blickpunkt der Armutsdiskussion steht.
- Hilfe in besonderen Lebenslagen wird Personen gewährt, die in einer besonderen Lebenssituation, wie Pflegebedürftigkeit, Krankheit oder Behinderung, Unterstützung benötigen.

Bei beiden Hilfearten werden die Empfängerinnen und Empfänger innerhalb und außerhalb von Einrichtungen erfasst. Die Darstellung der Sozialhilfequoten beschränkt sich üblicherweise auf die Bezieherinnen und Bezieher der Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.

Bei Vergleichen mit früheren Jahren sind Rechtsänderungen, wie die Einführung der Grundsicherung im Alter, (siehe hierzu „kurz + aktuell“ Seite 489) zu beachten. Auch sind seit dem Berichtsjahr 1994 Ausgaben für Asylbewerberinnen und -bewerber nicht mehr in den Bruttoausgaben der Sozialhilfe enthalten.

Sozialhilfequote in Rheinland-Pfalz 2003 nach Verwaltungsbezirken

Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen je 100 Einwohner



1) Einschließlich Fälle einmaliger Hilfestellung.

nachgehen. Die Zahl der Sozialhilfeempfänger im erwerbsfähigen Alter erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2002 um 3,6%.

Nach In-Kraft-Treten des Gesetzes über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (siehe hierzu auch „kurz + aktuell“ Seite 489) hat sich die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger über 65 Jahre um rund 35% gegenüber dem Vorjahr reduziert. Noch gut 6 100 Personen über 65 Jahre bezogen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt.

Gesetzliche Änderung reduzierte Anteil der älteren Bezieher

Mehr Betroffene in den Städten

Der Anteil der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger ist in den kreisfreien Städten in der Regel höher als in den Landkreisen. Mit 6,3 Empfängern je 100 Einwohner wies Ludwigshafen unter den kreisfreien Städten die höchste Sozialhilfequote auf, Landau erreichte mit zwei Empfängern je 100 Einwohner den niedrigsten Wert. Unter den Landkreisen hatte Kusel mit 4,1 die höchste und die Südwestpfalz mit 0,7 die niedrigste Quote.

327 Mill. Euro Bruttoausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt

Insgesamt wurden im Jahr 2003 für die Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen rund 316,5 Mill. Euro aufgewendet. Drei Viertel dieses Betrages waren laufende Leistungen (ohne Hilfe zur Arbeit). Auf laufende Leistungen in Form von Hilfe zur Arbeit entfielen 12% der Ausgaben. Der Rest wurde als einmalige Leistungen gewährt.

Zusätzlich gut 10,3 Mill. Euro wurden an Hilfe zum Lebensunterhalt für rund 450 Empfängerinnen und Empfänger in Einrichtungen aufgebracht.

Sozialhilfe im weiteren Sinn umfasst auch Hilfe in besonderen Lebenslagen

Neben der Hilfe zum Lebensunterhalt zählt zur Sozialhilfe auch die Hilfe in besonderen Lebenslagen. Sie wird als Hilfe zur Pflege, Hilfe bei Krankheit und Eingliederungshilfe für behinderte Menschen außerhalb bzw. innerhalb von Einrichtungen gewährt und von wesentlich weniger Hilfeempfängern in Anspruch genommen (rund 41 700) als die Hilfe zum Lebensunterhalt. Auch lebt die Mehrzahl dieser Menschen (64%) in Einrichtungen. Die Bruttoausgaben für die Hilfe in

besonderen Lebenslagen beliefen sich 2003 auf rund 760 Mill. Euro und machten damit 70% der insgesamt gezahlten Sozialhilfeleistungen aus.

Die Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung für die Sozialhilfe (Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen) beliefen sich 2003 auf 268 Euro. Davon entfielen 78 Euro auf die Sozialhilfe im engeren Sinn (Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen) und 188 Euro auf die Hilfe in besonderen Lebenslagen.

70% aller Sozialhilfeleistungen entfallen auf Hilfe in besonderen Lebenslagen

Gerhard Hehl, Verwaltungsfachwirt, leitet das Sachgebiet Soziale Leistungen.

Mehr über . . .

. . . die Ergebnisse der Sozialhilfestatistiken enthalten die jährlich erscheinenden Statistischen Berichte

- Sozialhilfe – Ausgaben und Einnahmen (Bestellnummer: K1013)
- Sozialhilfe – Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, Empfänger/-innen (Bestellnummer: K1023)
- Sozialhilfe – Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen (Bestellnummer: K1033)

Daten über die Sozialhilfe im Vergleich 76 deutscher Großstädte bieten die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder in einer gemeinsamen Online-Veröffentlichung an, die kostenlos als PDF-Datei über das gemeinsame Statistikportal (www.statistik-portal.de) heruntergeladen werden kann.